



**DER VERBAND DER MUSIKBERUFE
UND DES MUSIKLEBENS IN BAYERN**

Sandstr. 31, 80335 München

E-Mail: info@dtkvbayern.de

Internet: www.dtkvbayern.de

Tel. 089/54212080, Fax: 089/54212081

Auswertung und Zusammenfassung Langfassung Umfrage: Digitalisierung im Instrumentalunterricht

Einleitung:

Die Umfrage basiert auf einer Umfrage mit 160 Teilnehmenden, ausschließlich Instrumentallehrkräften unterschiedlicher Altersgruppen, Unterrichtserfahrung und Fachrichtungen.

Zusammenfassung:

Die Umfrage „Digitalisierung im Instrumentalunterricht“ wurde durchgeführt, um ein umfassendes Bild über den aktuellen Stand, Bedarf und die Erfahrungen von Instrumentalpädagog*innen mit digitalen Medien und Online-Unterricht zu gewinnen.

Die Ergebnisse sollen helfen:

- den Unterstützungsbedarf der Lehrkräfte zu identifizieren,
- digitale Angebote und Fortbildungen gezielt weiterzuentwickeln,
- Chancen und Herausforderungen digitaler Unterrichtsformen sichtbar zu machen,
- Handlungsempfehlungen für Verbände, Private Musikinstitute und Institutionen abzuleiten,
- kommende Projekte (z. B. Qualifizierungen, Förderprogramme) besser auszurichten.

Ziele, Methodik und Verteilung der Umfrage:

Ziel war es, ein realistisches Bild zur aktuellen Praxis und zum Unterstützungsbedarf der Lehrkräfte im Bereich Digitalisierung zu erhalten, wie z.B.

- den aktuellen Stand der Digitalisierung im Instrumentalunterricht erfassen
- Bedarf und Herausforderungen identifizieren
- Relevante Plattformen, Tools und Geräte ermitteln
- Erwartungen an den Berufsverband sichtbar machen
- Grundlagen für zukünftige Maßnahmen schaffen

Methodik:

Die Online-Umfrage wurde mit der webbasierten Befragungsplattform LamaPoll durchgeführt. LamaPoll ist ein datenschutzkonformes, DSGVO-zertifiziertes Tool, das anonyme Online-Befragungen ermöglicht und häufig in wissenschaftlichen und institutionellen Kontexten eingesetzt wird.

Verteilung der Umfrage:

Die Einladung zur Teilnahme wurde digital verbreitet, insbesondere über:

- Die wöchentlichen Rundmails mit bestehendem Verteiler
- Institutionelle und verbandliche Netzwerke

- Fachbezogene Kommunikationskanäle nach Bedarf

Die Teilnahme war freiwillig und anonym. Zu Beginn der Befragung wurde die ausdrückliche Zustimmung der Teilnehmenden zur Verarbeitung der angegebenen Daten eingeholt.

A) Zentrale Erkenntnisse in der Kurzfassung

Die Umfrage zeigt ein deutliches Bild: **Digitale Medien sind fest im Instrumentalunterricht verankert**, während **Online-Unterricht weiterhin nur wahlweise und situativ** eingesetzt wird. Lehrkräfte wünschen sich gezielte Unterstützung, klare Orientierung und praxisnahe Fortbildungen, um digitale Angebote sinnvoll und qualitativ hochwertig in ihren Unterricht integrieren zu können.

B) Schlüsselergebnisse

1. Hohe Bereitschaft für digitale Medien – begrenzte Bereitschaft für reinen Online-Unterricht

- **68 %** nutzen digitale Medien aktiv und sehen darin deutliche Vorteile (Motivation, Üben, Organisation).
- Nur **37 %** sind grundsätzlich an Online-Unterricht interessiert; der Großteil verwendet ihn nur im Ausnahmefall.

2. YouTube und Zoom dominieren den digitalen Unterricht

- **YouTube** ist das zentrale digitale Werkzeug für Materialien, Lernvideos, Playalongs.
- **Zoom** ist mit Abstand die meistgenutzte Online-Unterrichtsplattform – wegen Zuverlässigkeit und Musik-Tonoptionen.

3. Technische Hürden bleiben ein zentrales Problem

- Häufigste Probleme: **Internetstabilität, Audioqualität, Latenz.**
- Diese Faktoren setzen der musikalischen Qualität enge Grenzen.

4. Digitale Eigenmaterialien sind verbreitet – aber meist intern

- Fast **50 %** erstellen eigene Materialien (PDFs, Begleitstimmen, Mitschnitte).
- **87 %** stellen diese ausschließlich ihren eigenen Schüler*innen zur Verfügung.

5. Hoher Unterstützungsbedarf durch den Berufsverband

C) Datenanalyse Allgemein:

a) Geschlecht:

- weiblich: 66,9 %
- männlich: 33,1 %
- divers: 0 %

→ Die Teilnehmenden sind überwiegend weiblich.

b) Altersgruppen

Ergebnisdaten zu „Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?“:

- 18–24 Jahre: 1,2 %
- 25–39 Jahre: 14,2 %
- 40–59 Jahre: 57,4 %

- 60–79 Jahre: 26,6 %
- über 80 Jahre: 0,6 %

→ Die größte Gruppe sind pädagogisch erfahrene Lehrkräfte zwischen 40 und 59 Jahren.
 → Sehr junge Lehrkräfte sind nur in geringem Umfang vertreten.

c) Unterrichtserfahrung

- 0–5 Jahre: 2,4 %
- 6–10 Jahre: 5,9 %
- 11–20 Jahre: 13,6 %
- 21–30 Jahre: 29,6 %
- über 30 Jahre: 48,5 %

→ Fast die Hälfte der Teilnehmenden verfügt über mehr als 30 Jahre Unterrichtserfahrung.
 → Die Umfrage bildet damit eine sehr erfahrene pädagogische Fachgruppe ab.

d) Musikgenres

Anteile (Mehrfachnennungen möglich):

- Klassik: 96,4 %
- Pop: 42,9 %
- Jazz: 21,4 %
- Volksmusik: 16,1 %
- EMP: 17,9 %

→ Dominante Ausrichtung: klassischer Musikunterricht, ergänzt durch Popular- und Jazzbereiche.

e) Unterrichtete Instrumentenfamilien

- Tasteninstrumente: 51,2 %
- Streichinstrumente: 22,6 %
- Holzblasinstrumente: 23,8 %
- Zupfinstrumente: 16,7 %
- Gesang: 13,1 %
- EMP: 16,7 %
- Blechblasinstrumente: 3,0 %
- Schlaginstrumente: 4,8 %

→ Die größte Gruppe stellen Klavier-/Tastenlehrkräfte.
 → Insgesamt ist das Spektrum jedoch breit und nahezu alle Instrumentenfamilien sind gut vertreten.

Kurzfazit

Die Umfrage erreichte eine **sehr breit aufgestellte, überwiegend erfahrene** Gruppe von Instrumentalpädagog*innen, die viele musikalische Genres und Instrumentenfamilien abdeckt. Die Daten sind daher **für eine übergeordnete Auswertung gut geeignet**, da sie nicht von einzelnen Fachgruppen dominiert werden.

D) Datenanalyse der Einzelfragen:

Frage 7:

„Sind Sie grundsätzlich am Einsatz digitaler Medien in Ihrem Instrumentalunterricht interessiert?“

Ergebnisse:

- Ja: 67,9 %

- Nein: 32,1 %

→ Zwei Drittel der Befragten zeigen grundsätzliches Interesse an digitalen Medien.

→ Die Bereitschaft, digitale Tools in den Unterricht zu integrieren, ist klar mehrheitlich vorhanden.

Frage 8:

„Sind Sie grundsätzlich an Online-Unterricht interessiert?“

Ergebnisse:

- Ja: 36,9 %
- Nein: 63,1 %

→ Die Mehrheit zeigt kein grundlegendes Interesse am vollwertigen Online-Unterricht.

→ Digitale Medien werden deutlich stärker akzeptiert als tatsächlicher Online-Unterricht.

→ Das spricht für ein Modell, bei dem Online-Unterricht eher ergänzend und situativ eingesetzt wird (z. B. Krankheit, Entfernung, Einzelfälle).

Kurzfazit Frage 8:

Während **digitale Medien** als sinnvolle Ergänzung im Unterricht breit akzeptiert sind, bleibt **Online-Unterricht** für viele Lehrkräfte ein Sonderfall und kein gewünschtes Standardformat.

Frage 9:

„Welche Vorteile sehen Sie im Einsatz digitaler Medien im Instrumentalunterricht?“

1. Motivation & Lernförderung
 2. Abwechslung und Unterrichtsvielfalt
 3. Zugang zu hochwertigem Material
 4. Unterstützung beim Üben und Nacharbeiten
 5. Organisation und Praktikabilität
 6. Flexibilität bei Krankheit oder eingeschränkter Mobilität
-

Kurzfazit

Lehrkräfte sehen in digitalen Medien vor allem **eine Bereicherung für Motivation, Übeverhalten, Unterrichtsvielfalt, Materialzugang und organisatorische Effizienz**, ergänzt durch flexible Einsatzmöglichkeiten bei Krankheit oder Mobilitätseinschränkungen.

Frage 10:

„Welche Vorteile sehen Sie im Online-Instrumentalunterricht?“

Kurzfazit

Der größte wahrgenommene Vorteil des Online-Instrumentalunterrichts liegt eindeutig in der **Sicherung der Unterrichtskontinuität bei Krankheit oder anderen Hinderungsgründen**.

Daneben werden **Flexibilität, Kosten- und Wegeersparnis**, sowie eine **überraschend hohe Unterrichtsqualität** genannt. Einige sehen jedoch nur einen begrenzten Nutzen – vor allem als Notlösung.

Fragen 11-15: Praxis des Online-Unterrichts

Frage 11:

„Bieten Sie aktuell Online-Unterricht an?“

28,6% Ja-Antworten

62,5% Ja, aber nur in besonderen Fällen

8,9% Nein

📌 Kurzfazit

Die Mehrheit bietet Online-Unterricht **situativ** an. Knapp ein Drittel nutzt Online-Unterricht **grundsätzlich**.

Frage 12:

„In welchen besonderen Fällen bieten Sie Online-Unterricht an?“

Nennung nach Menge der Häufigkeiten:

- Schülerin/Lehrerin kann nicht vor Ort sein
- Krankheit
- Zeitliche Konflikte
- Bestimmte Zielgruppen
- Sonstiges

(Mehrfachnennungen möglich)

📌 Kurzfazit

Online-Unterricht wird v. a. genutzt, wenn **Präsenz organisatorisch nicht möglich ist**. Zeitliche Flexibilität spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Frage 13:

„Zu wieviel Prozent unterrichten Sie online?“

68,8% der Teilnehmenden unterrichten unter 20% online

18,8% der Teilnehmenden unterrichten zwischen 20-40% online

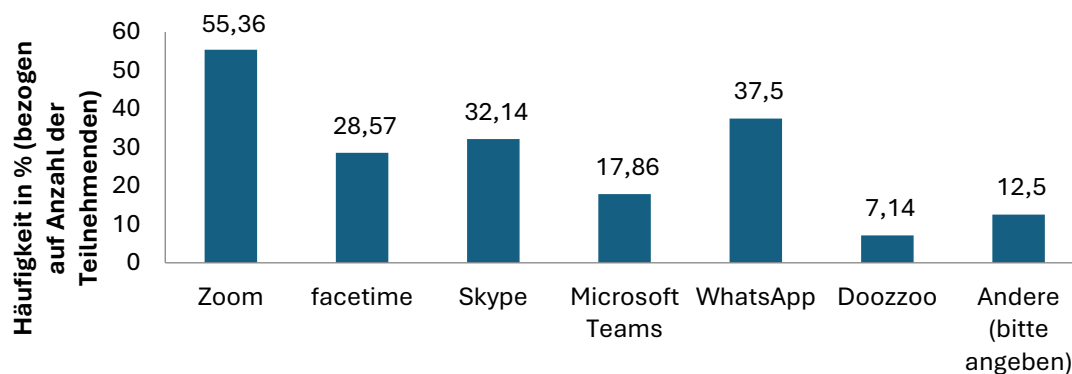
12,5% der Teilnehmenden unterrichten zwischen 40-80% online

📌 Kurzfazit

Online-Unterricht ist überwiegend **ein Ergänzungsformat**. Nur sehr wenige nutzen es mehrheitlich.

Frage 14:

„Welche Plattformen eignen sich ihrer Meinung nach am besten für den Online-Unterricht?“



📌 Kurzfazit

Die Mehrheit nutzt **Zoom** oder nennt Zoom als „funktioniert am sichersten“. Danach folgen Jitsi und Skype als gängige Alternativen. Einige nutzen schul-/verbandsinterne Systeme oder datenschutzorientierte Messenger.

Frage 15:

„Welche Vorteile hat die von Ihnen verwendete Plattform?“

Die Antworten wurden in der Präsentation als Freitext angezeigt, meist stichwortartig. Daraus ergibt sich folgende thematische Bündelung:

Hauptvorteile (kategorisiert):

1. Einfache Bedienung / Nutzungsfreundlichkeit (am häufigsten genannt)
2. Stabilität & Zuverlässigkeit der Verbindung
3. Tonqualität bzw. angepasste Tonoptionen
4. Videostabilität/Bildqualität
5. Technisch auf allen Geräten verfügbar
6. Datenschutz
7. Keine Installation notwendig (teils bei Jitsi)

📌 Kurzfazit über beide Fragen (14 und 15)

Die Auswertung zeigt ein sehr klares Muster:

1. Zoom ist die meistgenannte Plattform – und zwar deutlich
2. Warum Zoom dominiert:
 - läuft zuverlässig
 - Gute Tonoptionen für Musik
 - Nutzerfreundlich
 - Für Schüler*innen sehr unkompliziert
3. Alternative Plattformen werden eher punktuell genutzt
4. Wichtigster gemeinsamer Nenner:
 - Egal welche Plattform – sie muss verlässlich, einfach und klangstabil sein.

Fragen 16-18: Technische Schwierigkeiten

Frage 16:

„Mit welchen technischen Schwierigkeiten sind Sie regelmäßig bei Ihrem Online-Unterricht konfrontiert?“

Typische genannte Schwierigkeiten:

- Instabile oder langsame Internetverbindung
- Audio-Probleme: Verzögerung, Verzerrung, Echo
- Video-Probleme: geringe Bildqualität, Framerate-Probleme
- Probleme mit Endgeräten: Mikrofon/Lautsprecher funktionieren nicht zuverlässig
- Plattformprobleme: Software-Abstürze, Einwahlprobleme
- Synchronisationsprobleme (Latenz): gleichzeitiges Musizieren nicht möglich
- Schwierigkeiten bei Schüler*innen mit älteren Geräten

📌 Kurzfazit zu Frage 16

Die technischen Herausforderungen konzentrieren sich klar auf **Internetqualität**, **Audioprobleme** und **Latenz**, also Faktoren, die für musikalische Interaktion besonders kritisch sind.

Der Online-Unterricht funktioniert zwar grundsätzlich, aber die Technik setzt der musikalischen Feinabstimmung deutliche Grenzen.

Frage 17:**„Welches Zusatz-Equipment nutzen Sie für Ihren Online-Unterricht“****Häufig genutztes Equipment:**

- Externe Mikrofone (USB-Mikrofon, Kondensatormikrofon)
- Kopfhörer / Headsets
- Audio-Interfaces
- Zweitkamera oder Dokumentenkamera
- Tablets / iPads als Zusatzgerät
- Lichtequipment für bessere Sichtbarkeit
- Stative / Halterungen

Unter „Sonstiges“ werden häufig genannt:

- Mehrere Kameraperspektiven
- MIDI-Keyboards
- Bluetooth-Lautsprecher
- Eigene kleine Studio-Setups

**Kurzfazit zu Frage 17**

Die Mehrheit arbeitet mit einem **Basis-Setup** aus Mikrofon und Kopfhörer. Einige Lehrkräfte erweitern ihren Unterricht durch **semi-professionelles Audio-Equipment** und **Mehrkamera-Setups**, um die Unterrichtsqualität zu erhöhen.

Insgesamt zeigt sich eine große Spannweite – von minimalistisch bis professionell –, je nach technischer Affinität und Unterrichtsziel.

Frage 18:**„Warum bieten Sie keinen Online-Unterricht an?“****Häufig genannte Gründe:**

- Qualitätsbedenken: „Online nicht ausreichend für musikalische Arbeit“
- Technische Probleme: mangelndes Equipment, instabile Internetverbindungen
- Präferenz für Präsenz: persönliche Nähe, direkter Kontakt, Klangqualität vor Ort
- Mangelnde Eignung des Instruments: v. a. Ensembles, Schlagzeug, Blasinstrumente
- Geringe Nachfrage der Schüler*innen
- Fehlende eigene Erfahrung oder Unsicherheit
- Mehraufwand in Vorbereitung & Technik

**Kurzfazit zu Frage 18**

Lehrkräfte, die keinen Online-Unterricht anbieten, tun dies vor allem aus **pädagogischen** und **qualitativen Gründen**.

Der Online-Unterricht wird eher als Notlösung denn als vollwertiger Ersatz gesehen. Besonders die **klangliche Qualität** sowie die **fehlende unmittelbare Interaktion** werden als zentrale Hindernisse wahrgenommen.

Die Entscheidung gegen Online-Unterricht ist damit weniger technisch als vielmehr **didaktisch begründet**.

Fragen 19-24: Einsatz digitaler Medien im Präsenzunterricht**Frage 19:****„Verwenden Sie digitale Medien für Ihren Instrumentalunterricht?“**

87,5% Ja

12,5% Nein

Frage 20:

„Welche Plattformen eignen sich Ihrer Meinung nach am besten für den Einsatz digitaler Medien im Instrumentalunterricht?“

✚ **Kurzfazit zu Frage 20:**

Die Ergebnisse zeigen ein deutliches Bild:

YouTube ist das zentrale digitale Medium im Instrumentalunterricht. Die große Zahl an frei verfügbaren Videos, Tutorials, Playalongs und Lernressourcen macht die Plattform für Lehrkräfte und Schüler*innen gleichermaßen attraktiv.

Auch **Apps** spielen eine wichtige Rolle – insbesondere im iPad-basierten Unterricht, der sich immer stärker etabliert. Spezialisierte Plattformen wie fobizz oder Klangkiste haben dagegen kaum Verbreitung, was auf eine eher praxis- und nutzenorientierte Auswahl der Lehrkräfte schließen lässt.

Frage 21:

„Welche digitalen Fremdangebote nutzen Sie hauptsächlich beim Einsatz digitaler Medien im Instrumentalunterricht?“

Nennung nach Häufigkeit:

- Links zu YouTube Videos
- Playalongs
- Lernvideos
- Terminabsprachen (z.B. Doodle)
- Podcast
- Sonstiges

✚ **Kurzfazit zu Frage 21:**

Lehrkräfte greifen vor allem auf **YouTube-Lernmaterial** und **Playalongs** zurück. Beide Formate bieten einen hohen praktischen Nutzwert: YouTube liefert Erklärvideos, Interpretationen und Tutorials, während Playalongs das Üben zuhause erheblich bereichern.

Die eher geringen Nennungen für Podcasts zeigen, dass der Fokus der Lehrkräfte auf **visuelle** und **musikpraktische** Angebote liegt, weniger auf rein auditiven Formaten.

Frage 22:

„Erstellen Sie auch eigene digitale Angebote?“

✚ **Kurzfazit zu Frage 22:**

Fast genau die Hälfte der Lehrkräfte erstellt bereits eigene digitale Materialien – ein Hinweis darauf, dass digitale Unterrichtselemente **nicht mehr nur konsumiert, sondern zunehmend selbst produziert** werden. Gleichzeitig zeigt die andere Hälfte, dass hier noch Potenzial für Weiterbildung, technische Unterstützung und Inspiration besteht.

Frage 23:

„Bei welchen der folgenden Themen bieten Sie eigene digitale Angebote an?“

Benennung nach Häufigkeit:

- Verschicken von Notenvorlagen (PDF)
- Einspielen von Begleitstimmen
- Instrumententechnische Themen/techn. Schwierigkeiten
- Unterrichtsmitschnitte
- Höraufgaben/Hörbeispiele

- Musiktheorie/musiktheoretische Fragen
- Übepläne

✚ **Kurzfazit zu Frage 23:**

Am häufigsten werden digitale Angebote genutzt, die **Unterrichtsmaterialien bereitstellen** (PDFs, Begleitstimmen).

Etwas weniger verbreitet sind **inhaltliche Vertiefungen**, Übepläne oder Theorieangebote.

Frage 24:

„Bieten Sie Ihre eigenen Angebote ausschließlich Ihren Schüler*innen an oder sind diese online frei zugänglich, z.B. über Ihren eigenen YouTube-Kanal?“

- Ausschließlich für die eigenen Schüler*innen (87,2 %)
- Online frei zugänglich (z. B. YouTube): (12,8 %)

✚ **Kurzfazit zu Frage 24:**

Die große Mehrheit der Lehrkräfte erstellt digitale Angebote **nur für den geschlossenen Schülerkreis**.

Öffentliche Online-Angebote spielen bislang eine **untergeordnete Rolle**.

✚ **Gesamtfazit zu Fragen 23 & 24**

- Digitale Eigenmaterialien sind **weit verbreitet**, vor allem in Form von **PDF-Noten, Begleitstimmen und technischen Unterrichtshilfen**.
- **Fortgeschrittene oder didaktisch ausgearbeitete Inhalte** (Theorie, Übepläne) werden deutlich seltener angeboten.
- Der digitale Unterricht bleibt **überwiegend intern**: Nur ca. **13 %** der Lehrkräfte machen ihre Inhalte öffentlich zugänglich.
→ Dies deutet auf **geringen Wunsch nach Öffentlichkeit**, möglicherweise aus Gründen wie Urheberrecht, Qualitätssicherung oder fehlender Zeit für professionelle Aufbereitung.

Frage 25: Unterstützungsbedarf durch den Berufsverband

„Welche Art von Unterstützung wünschen Sie sich von Ihrem Berufsverband zum Thema „Digitaler Unterricht“?“

1. Inhaltliche Unterstützung und Fortbildung
2. Austausch- und Vernetzungsformate
3. Rechtliche und organisatorische Sicherheit
4. Unterstützung bei technischer Ausstattung und Rahmenbedingungen
5. Geprüfte, qualitativ hochwertige digitale Materialien speziell für ihre Instrumente

✚ **Kurzfazit zu Frage 25:**

Der Berufsverband soll Orientierung geben, praxisrelevante Angebote schaffen und Sicherheit in rechtlich-technischen Fragen vermitteln.

✚ **Zusammenfassung der Umfrage in einem Satz**

Die Auswertung zeigt: Digitale Medien sind im Instrumentalunterricht fest verankert, Online-Unterricht wird selektiv genutzt, technische Hürden bremsen, und der Unterstützungsbedarf durch Berufsverbände ist hoch.

Wir danken den Teilnehmenden für Ihre Unterstützung!